

# »ensemble classique«

**exklusiver »grand mit sieben« – seit 20 jahren**

Von Klaus Härtel

*Die »Berlin-Hymne« aus der Feder von Winfried Roch wird am 7. Juni am Brandenburger Tor ertönen. Dargeboten vom »Ensemble Classique«. Berlins regierender Bürgermeister Klaus Wowereit will das so. Denn nach den Querelen um die abgesagte offizielle Eröffnungsfeier der WM wollte man zumindest auf die »Berlin-Hymne« nicht verzichten, und so werden die Völker der Welt – zwei Tage bevor bei der Fußball-WM der Ball rollt – wieder einmal auf diese Stadt schauen – und dabei eben auch auf das »Ensemble Classique«.*

Überhaupt die Fußball-Weltmeisterschaft im eigenen Land. Das »Ensemble Classique« ist, seit die heiße Phase begonnen hat, stets dabei. Im vergangenen Jahr hat das Bläsersextett (plus Percussionist) bereits das Kunst- und Kulturprogramm der Bundesregierung zur Fußballweltmeisterschaft feierlich eröffnet. Das Galakonzert in der Alten Oper in

Frankfurt am Main stand unter der Schirmherrschaft des damaligen Innenministers Otto Schily und des Präsidenten des Organisationskomitees Franz Beckenbauer. Doch von der Strahlkraft des Kaisers brauchte das »Ensemble Classique« eigentlich nicht profitieren, denn hier hatten sich zwei getroffen. Die Lichtgestalt des deutschen Fußballs und »der leuchtende Stern am Brass-Himmel« – wie die Presse das Ensemble bisweilen tituliert. Mit der pompösen »Fanfare of the Nations« sorgte das Ensemble auf jeden Fall für eine gloriose Einstimmung auf die WM.

Böse Zungen könnten jetzt kritisieren, dass im WM-Jahr nun jeder versucht, vom Kuchen ein Stück abzubekommen. (So kann man beispielsweise herrlich darüber diskutieren, was ein Toilettenpapier mit Fußball zu tun hat. Doch das muss an anderer Stelle erörtert werden.) Während viele Unternehmen mit oft sehr weit hergeholtten Kampagnen auf den WM-Zug aufzuspringen versuchen, lag

es doch nahe, das »Ensemble Classique« nach einer Hymne zu fragen. Schließlich hatten andere Organisationen bereits gute Erfahrungen gemacht. Es gibt zum Beispiel die Eröffnungs-Fanfare des Schleswig-Holstein-Musikfestivals, die Erkennungsmelodie von David Copperfield, die »Fanfare Rotary International« und die offizielle Friedenshymne der UNESCO – folglich fackelten auch das WM-OK bzw. die Berliner Verantwortlichen nicht lang. Der Vollständigkeit halber sei gesagt, dass das Repertoire nicht nur aus Fanfaren besteht, denn dieses reicht von Bach bis Brahms, von Beatles bis Bernstein. Klassik findet ebenso statt wie Jazz.

Dass die WM-Begeisterung mit dem 20-jährigen Bestehen des »Ensemble Classique« zusammenfällt, ist sicherlich auch glückliche Fügung. Zufall indes ist das nicht, denn dass Winfried Roch und das »Ensemble Classique« mit den Kompositionen und den Auftritten zur Weltmeisterschaft beauftragt wurden,



*Gruppenbild mit Kaiser: Das »Ensemble Classique« eröffnete im vergangenen Jahr in Frankfurt am Main das Kunst- und Kulturprogramm der Bundesregierung zur Fußball-Weltmeisterschaft.*

ist der Lohn für ehrliche und kontinuierliche, hervorragende und innovative und bisweilen auch harte Arbeit.

Gegründet wurde das »Ensemble Classique« 1986 im beschaulichen Bad Wörishofen. Zuvor hatte der Trompeter Rolf Ihler für die musikalische Gestaltung eines Gottesdienstes in seinem Heimatort Weiler im Allgäu willkürlich junge Musiker zusammengetrommelt, darunter den späteren musikalischen Leiter Winfried Roch, den er vom gemeinsamen Wehrdienst beim Gebirgsmusikkorps in Garmisch-Partenkirchen kannte. Zu der Zeit konnte noch keiner der Musiker ahnen, dass man schon bald auf den internationalen Konzertbühnen zu Hause sein würde.

Der internationale Durchbruch erfolgte bereits drei Jahre später, als die sieben Musiker ihr Debüt beim Schleswig-Holstein-Musikfestival gaben. Der Festivalgründer Justus Frantz hatte Winfried Roch den Kompositionsauftrag für die Eröffnungsfanfare erteilt. Von da an flatterten die Angebote aus aller Welt herein. Große Konzertreisen führten das Ensemble in die bedeutendsten Musikmetropolen rund um den Globus. Mexiko stand bereits genauso auf dem Programm wie die Vereinigten Staaten von Amerika, Spanien, Italien Frankreich, die Benelux-Länder, Österreich und die Schweiz. Ein weiterer wichtiger Fürsprecher wurde Leonard Bernstein, der die Blechbläser nach dessen Aufführung von Haydns »Schöpfung« in der Basilika zu Ottobeuren ermutigte, ihren Weg weiter zu gehen. Diese Ermunterung war insofern vonnöten, da die Literatur für Ensembles mit drei Trompeten, drei Posaunen und einem Percussionisten eher spärlich war. Gemäß Bernsteins Motto »Let's make music as friends« strahlt das Ensemble ein überaus

freundschaftliches Verhältnis gegenüber seinen Zuhörern aus.

Auch wenn die sieben Musiker gelegentlich als »Klassik-Lieblinge der High Society« (tz München) bezeichnet werden, und sich auch mit Claudia Schiffer schon ablichten lassen konnten, bedeutet das jedoch nicht, dass nur bei der Gala- oder Bunte-Prominenz in den Metropolen dieser Welt gepunktet wird. Das »Ensemble Classique« gibt sich volksnah und reist gerne und oft in die Provinz. Im Internet-Forum unter [www.ensemble-classique.de](http://www.ensemble-classique.de) überschlagen sich die User: »Frankenthal stand Kopf!«, »Ein Konzert der Superlative«, »Welch wunderbarer Klang«, »Das Konzert in Wittingen war ein Traum«. Jeder weiß: hier sitzen die Fans, von denen der Erfolg letztendlich abhängt und an deren Reaktion sich der Erfolg messen lässt. Ablesen kann man den Erfolg auch an den Produktionen mit den CD-Labels Sony Classical und Universal Classics. Diese unterstreichen die herausragende Stellung des Ensembles.

Es klingt nicht übertrieben, wenn man die Musiker als einen »Grand mit Sieben« bezeichnet. Denn mit solch einem Blatt ist man auf der sicheren Seite: künstlerischer Anspruch gepaart mit brillanter Stilfestigkeit und ausgeprägter musikalischer Präsenz. In Kürze soll die neue CD »Brassissimo« auf dem Markt sein. Die »Geburtstagsfeier« feiert das »Ensemble Classique« überaus stilvoll am 24. Juni im Zedernsaal auf Schloss Kirchheim. Das Konzert ist – wieder lassen sich Parallelen zur Fußball-WM erkennen – restlos ausverkauft. Das ist für viele Fans, die keine Karten ergatterten konnten, natürlich ein Nachteil. Zum Glück aber spielt das »Ensemble Classique« nicht nur alle vier Jahre. Klaus Wowereit würde sagen: Und das ist auch gut so! ■